

Wahl im Nachbarland mit ungewissem Ausgang

UTA VOLZ | PFORZHEIM

Am Wahltag in Polen hatte die Deutsch-Polnische Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg zu ihrer traditionellen Matinee ins Theaterfoyer eingeladen. Vorsitzender Wenzel Philipp begrüßte den Politikwissenschaftler Professor Klaus Ziemer, der bis zur Emeritierung an den Universitäten Trier und Warschau gelehrt hat. Der Spezialist für polnische Zeitgeschichte nach 1945 gilt, so Philipp, als exzellenter Beobachter der Entwicklung in Polen und war bereits zum fünften Mal in Pforzheim zu Gast. Er gab in seinem gut besuchten Vortrag „Polen wählt! Nationaler und internationaler Kontext“ einen Ausblick auf mögliche Wahlergebnisse und ihre Folgen und beleuchtete fundiert und detailliert Fakten, die zur derzeitigen Situation geführt haben.

Eine Prognose für den Ausgang der Wahl zu stellen sei schwierig. PiS-Regierung und oppositionelle Bürgerplattform würden etwa gleichauf liegen, aktuell habe die Opposition etwas zugelegt. Präsident Andrzej Duda habe verkündet, so Ziemer,

den stimmenstärksten Politiker mit der Regierungsbildung zu beauftragen. Eine Koalitionsbildung sei schwierig, da jeder Partner mindestens acht Prozent der Stimmen erreichen müsse.

Mehr Souveränität in der EU

Vom Ergebnis der Wahlen erhofft man einerseits die Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit und befürchtet andererseits weitergehende innenpolitische Spannungen. In der Außenpolitik besteht die Hoffnung auf einen euroatlantischen Kurs mit einer konstruktiven Rolle in der EU und andererseits die Befürchtung, dass bis zum Ausgang der Wahlen in den USA „gemauert“ wird.

Klaus Ziemer beschrieb die fortschrittliche und vorbildliche Entwicklung Polens in den letzten 30 Jahren zu einer starken Wirtschaftsnation und einem verlässlichen Partner in der EU und der NATO. Eine Zäsur habe es 2015 mit den Wahlsiegen der PiS-Partei gegeben, die sich dank ihres Sozialprogramms Stimmen sichern konnte. Gleichzeitig wurde das Verfassungsgericht und damit die Rechtsstaatlichkeit konsequent ausgehebelt. Die Beziehung zu den USA lag wegen der Fokussierung Polens auf Trump auf Eis und erlebte erst mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine eine Wiederbelebung. Das historisch bedingte schwierige Verhältnis zur Ukraine habe sich im Kampf gegen den gemeinsamen Hauptfeind Russland gebessert, so der Referent. Bei einer EU-Mitgliedschaft der Ukraine sieht sich Polen aber in einer Konkurrenzsituation und legt außerdem Wert auf eine größere Souveränität gegenüber der EU. Eine Fragerunde schloss sich an. Musikalisch gestaltet wurde die Matinee von der Pianistin Maho Kaneko mit Werken von Chopin, Albeniz und Debussy.



Über eine gut besuchte Matinee freuten sich (von links) Pianistin Maho Kaneko, Wenzel Philipp und Professor Klaus Ziemer. FOTO: UTA VOLZ